

Zeitschrift: FRAZ : Frauenzeitung
Band: - (2002-2003)
Heft: 3

Artikel: Der Sprungturm : Kurzgeschichte
Autor: Gubler, Brigitta
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1053619>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Foto: © ceiko, Rahel Schaer, Vuoriz

Der Sprungturm

Sie ist 6 Jahre alt und kann schon schwimmen. Soeben hat sie die ganze Breite des Bassins geschafft. Ausser Atem kommt sie am Rand an. Vati ist stolz auf seine kleine Tochter, er lächelt, seine Tochter kann schon schwimmen. Vati ist stolz auf seine kleine Tochter, sie ist erst 6 Jahre alt.

Wenn sie doch schon schwimmen kann, kann sie doch auch versuchen, kopfüber ins Wasser zu springen. Vati ist stolz auf seine kleine Tochter. Einen wunderschönen Kopfsprung hat sie vom Bassinrand aus gemacht. Er lächelt.

Wenn die kleine Tochter schon vom Rand aus einen Kopfsprung versucht, kann sie doch auch vom Einmeterbrett springen. Vati ist stolz auf seine kleine Tochter. Schön ist sie gesprungen. Er lächelt.

Wenn die kleine Tochter schon vom Einmeterbrett springt, kann sie auch gleich vom Dreimeterbrett springen.

Die kleine Tochter klettert zaghaft die Treppe hinauf, die zum Brett führt. Sie wartet. Das Wasser ist tief unten. Sie zögert, dann springt sie. Vati ist stolz auf seine kleine Tochter. Schön ist sie gesprungen. Er lächelt. Die Tochter lächelt auch.

Wenn die kleine Tochter schon vom Dreimeterbrett gesprungen ist, kann sie doch auch gleich den Kopfsprung wagen. Die kleine Tochter hat Angst. Aber Vati ist stolz auf seine kleine Tochter. Er lächelt.

Die kleine Tochter klettert den Turm hinauf. Das Wasser ist ganz weit unten. Die kleine Tochter beugt sich, streckt die Arme und beugt sich immer tiefer, genau so wie sie es vom Bassinrand aus getan hat. Dann springt sie.

Vati lächelt nicht mehr. Seine kleine Tochter ist mit ihrer ganzen kleinen Länge flach auf dem Wasser aufgeschlagen.

Die kleine Tochter erwacht. Sie schaut um sich. Ihr Bett ist vergittert. Die Wände sind weiss, alles ist weiss. Der Vater sitzt an ihrem Bett. Er lächelt. Er ist stolz auf seine kleine Tochter. Sie hat nur ein ganz klein bisschen geweint. Nun ist ihr Bauch verbunden. Bald wird sie wieder gesund sein.

Die kleine Tochter muss noch zwei Tage bleiben. Die kleine Tochter ist tapfer. Sie wird nicht weinen. Vati hat zu tun. Er kann nicht bleiben. Die kleine Tochter versteht das.

Die Nacht ist lang im Spital. Die kleine Tochter hat Angst. Die Schwestern sind lieb. Sie trösten.

Nur eine hat nicht so viel Zeit gehabt. Die kleine Tochter hat nach dem Topf verlangt. Die Schwester, gerade am Ende ihrer Schicht, wollte noch den 19.07-Zug erreichen. «Mach doch ins Bett!», hat sie der kleinen Tochter zugerufen und ist verschwunden.

Die kleine Tochter hat sich zusammengenommen. Schliesslich hat sie dann doch ins Bett gemacht. Dabei ist sie doch schon so gross, dies ist ihr schon lange nicht mehr passiert. Sie schämt sich. Es ist unangenehm. Das Nass, zuerst warm, wird jetzt kalt. Eine andere Schwester kommt und schimpft.

Die kleine Tochter muss sich noch einmal den Bauch untersuchen lassen. Eine Schwester kommt und stösst das Spitalbett. Die Gänge sind lang. Die Gänge sind dunkel. Vor einer Tür lässt sie das Bett stehen. Die kleine Tochter muss warten. Es ist dunkel, sie hat Angst. Sie ist allein.

Sie weiss nicht, wie lange sie schon wartet. Aber sie ist tapfer. Sie lächelt. Wo ist Vati? Er ist zu Hause. Er hat zu tun. Die kleine Tochter versteht das. Bald wird er sie holen kommen. Sie muss nur noch ein ganz klein bisschen tapfer sein. Vati ist stolz auf seine kleine Tochter. Er lächelt. Die kleine Tochter lächelt auch.

Vati, das nächste Mal werde ich den Kopfsprung bestimmt schaffen.

Brigitta Gubler, 42, ursprünglich Lehrerin, ist zur Zeit als Lehrmittellautorin tätig und studiert Pädagogik und Französisch.